

Mitteilungen der Bayerischen Landeskammer der Psychologi- schen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten

Gutachtertätigkeit Forensik und Straftäterbehandlung: Gespräch mit Justizminister Bausback

Mitte März trafen sich Kammerpräsident Nikolaus Melcop, Vorstandsmitglied Benedikt Waldherr, Geschäftsführer Alexander Hillers und Andreas Rose, Vorstandsbeauftragter für Forensik, mit Prof. Dr. Winfried Bausback, bayerischer Staatsminister der Justiz. Im Fokus des Gesprächs standen die Themen Gutachtertätigkeit im Bereich der Forensik und Psychotherapie mit Straftäter/innen. Minister Bausback zeigte sich gut vorinformiert und interessiert. Der Minister machte darauf aufmerksam, dass trotz der bereits durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen und der Liste unserer Mitglieder, die sich bereit erklärt haben, ehemalige Straftäter/innen psychotherapeutisch behandeln zu wollen, noch erheblicher Bedarf an niedergelassenen Psychotherapeut/innen für die Behandlung der „Probanden“ – so die Bezeichnung des Justizministeriums für ehemalige Straf-

täter/innen – bestehe. Bausback informierte, dass in der Ambulanz für Sexual- und Gewaltstraftäter/innen in der Münchner Bayerstraße Räume vorgehalten würden, in denen Psychotherapeut/innen ambulante Psychotherapien durchführen können. Andreas Rose stellte die Thematik der Gutachtertätigkeit von Psychotherapeut/innen im Bereich der Forensik und die entsprechende Richtlinie der Kammer vor. Staatsminister Bausback äußerte, dass großer Bedarf an zusätzlichen qualifizierten Gutachter/innen bestehe, und begrüßte die Einführung der Richtlinie. In Bezug auf die psychotherapeutische Behandlung von ehemaligen Straftäter/innen bestand Übereinstimmung in der Einschätzung, dass es weiterhin viel zu wenige ambulante Behandlungsplätze für Psychotherapie gebe. In diesem Zusammenhang thematisierte Benedikt Waldherr die Frage, inwie-

weit dem/der Psychotherapeut/in Akteneinsicht gewährt werden könne. Für die Behandlung sei es wichtig, z. B. auch (anonymisierte) Zeugenaussagen der Opfer bewerten oder Ermittlungsergebnisse zur Tat mit den Angaben des Probanden/der Probandin vergleichen zu können. Das Ministerium hat festgehalten, dass unter dem Gesichtspunkt des Daten- und Opferschutzes zwar keine generelle Akteneinsicht in Strafakten gewährt werden könne, in Einzelfällen aber bezüglich bestimmter Teile der Akten Ausnahmen denkbar seien. Die PTK Bayern und das Ministerium werden in Kontakt bleiben, um die weitere Zusammenarbeit und die Psychotherapie der ehemaligen Straftäter/innen weiter zu fördern. Die Planung einer weiteren Fortbildungsveranstaltung für die Psychotherapie mit ehemaligen Straftäter/innen wurde vorbesprochen.

Mitglieder-Forum in Würzburg



Rund 30 Kammermitglieder nahmen am ersten Mitglieder-Forum in der Tagungsstätte Barockhäuser in Würzburg teil. (Foto: Heiner Vogel)

Am 08.05.2014 fand in Würzburg das erste von vier im Jahr 2014 geplanten Mitglieder-Foren – Informationsveranstaltungen der PTK Bayern für Mitglieder – statt. Die Kammermitglieder informierten sich über die von Nikolaus Melcop

und Heiner Vogel vorgetragenen Themen wie u. a. zur Ausbildungsreform, zur von den Kammern vorgeschlagenen Einführung von psychotherapeutischen Sprechstunden für Niedergelassene, zum Versorgungswerk und zum Stand der Diskussion um das „PEPP“, das neue Vergütungssystem für Psychiatrische und Psychosomatische Krankenhäuser. In der angeregten und konstruktiven Diskussion zeigten sich die Mitglieder sehr interessiert an möglichen Zukunftsszenarien, wie z. B. einer Sprechstunde und erweiterten Aufgaben

in der Fallführung, und konnten sich durchaus vorstellen, daran mitzuwirken. Die anderen drei Mitglieder-Foren, die bei

Redaktionsschluss dieser PTJ-Ausgabe noch nicht stattgefunden hatten, wurden im Mai und Juni in Regensburg, Nürnberg

und München organisiert. Im PTJ 3/2014 werden wir ausführlicher darüber berichten.

Bayerns neuer Patienten- und Pflegebeauftragter Hermann Imhof in der Kammer

Das Gespräch mit dem Patienten- und Pflegebeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Hermann Imhof (MdL), fand am 12.03.2014 in der neuen Kammergeschäftsstelle statt. Die Gesprächspartner vonseiten der Kammer waren Nikolaus Melcop und Bruno Waldvogel. Neben Hermann Imhof nahm an dem Gespräch auch Elisabeth Nordgauer-Ellmaier, Leiterin der Geschäftsstelle des Patienten- und Pflegebeauftragten, teil. Hermann Imhof charakterisierte es als strategisch kluge Entscheidung des Ministerpräsidenten, den Patientenbeauftragten aus der Ebene der Verwaltung auf die Ebene des Landtages gehoben und gleichzeitig mit dem Aufgabenbereich der Pflege verbunden zu haben, wie dies auch auf Bundesebene geschehen sei. Der Bereich der Pflege sei in seinem Amt eine wichtige Ergänzung zur Zuständigkeit für Patient/innen. Er selbst war lange Jahre als Direktor bei der Caritas in Nürnberg für Pflege-Einrichtungen verantwortlich. Nach

einer Einführung in die Geschichte und Charakteristika unseres Berufes erläuterten Melcop und Waldvogel die unterschiedlichen Zuständigkeiten der Kammern bei Beschwerden über psychotherapeutische Behandlungen (BLÄK, PTK Bayern, Gesundheitsamt). Sie wiederholten auch vor diesem Hintergrund

nochmals die Auffassung der Kammer, dass eine – zusätzliche – niedrighschwellige fachliche Beratung für Patient/innen in Psychotherapien in der Unabhängigen Patientenberatung Deutschlands (UPD) angesiedelt werden sollte. Abschließend be-



Der neue Patienten- und Pflegebeauftragte Hermann Imhof (Mitte) mit Kammerpräsident Nikolaus Melcop (links) und Vizepräsident Bruno Waldvogel. (Foto: Johannes Schuster)

tonte Imhof, dass er der Kammer als Ansprechpartner gerne unterstützend zur Verfügung stehe und sich auch gerne bei fachlichen Fragen an die Kammer wenden werde.

Treffen mit Vertretern der AOK Bayern

Im Rahmen der regelmäßigen Treffen mit Vertretern der Krankenkassen sprachen Nikolaus Melcop, Peter Lehdorfer und Alexander Hillers am 07.05.2014 mit Klaus Schwarzer, Referent Leistungsmanagement in der AOK Bayern. Schwarzer wirkt auch im Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für die AOK an neuen Konzepten zur Verbesserung der Versorgung psychisch Kranker mit. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Themen Wartezeiten auf eine psychotherapeutische Behandlung, Möglichkeiten und Konzepte zur Verbesserung der Versorgung, das von der AOK in Zusammenarbeit mit drei bayerischen Arztnetzen gestartete Projekt „Depressionen managen“, Statistikauswertungen der Kassen, Befugnisweiterungen für PP und KJP sowie das Gutachterverfahren. Hinsichtlich

der Wartezeitenproblematik befürwortete Schwarzer die Einführung einer Sprechstunde für Patient/innen. Schwarzer nahm das Angebot der Kammer, der AOK hinsichtlich der psychotherapeutischen Versorgung Zahlenmaterial zur Verfügung zu stellen und die Kasse bei der Interpretation zu unterstützen, dankend an. Für die Zukunft der Versorgung sieht die AOK Kompetenz- und Befugnisweiterungen für unsere Berufe, wie z. B. die Verordnung von Medikamenten und die Überweisungsmöglichkeiten, als wichtige Weiterentwicklung des Leistungsspektrums der Psychotherapeut/innen an. Klaus Schwarzer zeigte sich des Weiteren offen für Reformen im Gutachterverfahren. Ferner zeigte er sich aufgeschlossen gegenüber neuen Konzepten innovativer Versorgungsformen, z. B. für eine verbesserte Ver-

zählung der stationären und ambulanten psychotherapeutischen Versorgung. In diesem Zusammenhang wurden auch die Papiere zu einem zukünftigen differenzierten psychotherapeutischen Versorgungskonzept der BPTK einerseits und des GKV-Spitzenverbands andererseits besprochen. Schwarzer zeigte sich zu allen Themen gut informiert und sehr interessiert und bat um Intensivierung der Zusammenarbeit. Die Gesprächsrunde kam überein, den Austausch zu vertiefen und die Agenda des Treffens gemeinsam weiter im Blickfeld zu halten. Die Kammer kritisierte in Bezug auf die oben erwähnten Arztnetze zur Behandlung von Depressionen die fehlende Einbindung unseres Berufstandes. Hierzu hat Klaus Schwarzer an einen Fachreferenten der AOK verwiesen, zu dem Kontakt aufgenommen wird.

Vizepräsident Waldvogel setzt sich bei Staatsministerin Aigner für Freie Berufe ein

„Das System der Selbstverwaltung mit seinem Kammerwesen und seinen Berufs- und Gebührenordnungen ist für die Freien Berufe wichtig und unerlässlich.“ Das hob Kammer-Vizepräsident Bruno Waldvogel anlässlich eines Gesprächstermins des Verbandes der Freien Berufe in Bayern (VFB) mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie Ilse Aigner am 08.04.2014 in München hervor. „Angriffe auf die Strukturen der Freien Berufe seitens der EU sind angesichts der Erfolge der Selbstverwaltungen auch in Bezug auf den Verbraucherschutz abwegig und

nicht nachvollziehbar“, so Waldvogel, der gleichzeitig Vizepräsident des VFB ist. Die Staatsministerin plädierte für die Erhaltung der Freien Berufe und des Kammerwesens. Dr. Fritz Kempter, Präsident des VFB, fügte hinzu, es sei wichtig, die Politik hier immer wieder zu sensibilisieren. Ein weiteres Thema des Gesprächs war u. a.



Vizepräsident Bruno Waldvogel (links) mit Staatsministerin Ilse Aigner, Dr. Fritz Kempter, Präsident des VFB und Rüdiger von Eisebeck, Vizepräsident des VFB. (Foto: Julia Maßmann)

die Finanzierung der für 2015 geplanten Studie zur Lage der Freien Berufe.

Gespräch mit dem Verband der Ersatzkassen, LV Bayern

Im PTJ 1/2014 hatten wir berichtet, dass im Rahmen der Sitzung der neuen Arbeitsgruppe des Gesundheitsministeriums (StMGP) zum Problem der „Zunahme“ psychosomatischer Betten vonseiten des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) pauschale Unwahrheiten hinsichtlich der Arbeit von Psychotherapeut/innen geäußert bzw. wiederholt wurden. Dazu gehörten u. a. die bekannten Unterstellungen, dass Psychotherapeut/innen nur leichte Fälle behandeln würden, sehr wenig arbeiteten und eine Indikation nach Verfahren nicht stattfindet. Im Anschluss an diese Sitzung hatte Nikolaus Melcop die Vertreter des vdek zu einem klärenden Gespräch in die Kammergeschäftsstelle eingeladen. Am 10.03.2014 konnten Nikolaus Melcop, Bruno Waldvogel

und Alexander Hillers das Gespräch mit Dr. Ralf Langejürgen, Leiter der vdek-Landesvertretung Bayern, und Peter Busse, zuständig für die ambulante Versorgung im vdek, führen. Melcop stellte die angesprochenen Themen aus Sicht der Kammer richtig und untermauerte die Kammerposition mit Zahlen aus der GKV-Versorgung. Ferner wies er darauf hin, dass unsere Berufsgruppe die Möglichkeit zur Abgabe halber Praxissitze in außerordentlich hoher Zahl nutze. Zusätzlich wies Bruno Waldvogel auf die fachlich begründete Notwendigkeit hin, Behandlungen prinzipiell auch nach Abgabe der Praxis vom abgebenden bzw. vom aufnehmenden Psychotherapeuten noch zu Ende führen zu können, da anderenfalls die Praxis nur schwer mit einem Leistungsumfang

abgegeben werden könne, der die Bedingungen einer Nachbesetzung hinreichend erfüllt. Langejürgen räumte ein, dass möglicherweise als „missverständlich“ übermittelte Aussagen vom vdek so nicht beabsichtigt gewesen seien. Solche seien nicht Ansicht der Vertreter des vdek. In Bezug auf die Versorgungsproblematik stellte Langejürgen konkrete Fragen zu den Themen Gruppentherapien, Behandlungsverfahren und Diagnosegrundlagen. Melcop und Waldvogel stellten dazu die Hintergründe und Zusammenhänge dar. Ein weiteres Vertiefungsthema war der Hintergrund der unterschiedlichen Behandlungsansätze bei Psychotherapeut/innen und Psychiater/innen. Diskutiert wurde u. a. das Thema einer offenen Psychotherapie-„Sprechstunde“.

Expertenkreis Psychiatrie: PsychischKranken(Hilfe)Gesetz, Entgeltsystem und Krisenversorgung

In der 6. Sitzung des Expertenkreises Psychiatrie im bayerischen Gesundheitsministerium (StMGP) standen Mitte März die Einführung des PsychischKranken(Hilfe)Gesetzes (PsychK(H)G), des Pauschalieren Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Kliniken (PEPP) sowie eine neue AG Krisenversorgung im StMGP im Vordergrund. Nachdem sich die Landtagsausschüsse Gesundheit und Soziales mit dem **PsychK(H)G** befasst haben, will

jetzt der AK Gesundheit der CSU dazu Anhörungen veranstalten, um sich ein differenziertes Bild zu verschaffen. Die Neuordnung des Unterbringungsgesetzes sei unstrittig; umstritten sei hingegen weiterhin, inwieweit weitere Hilfen dort geregelt werden sollen. Eine erste Auswertung einer Umfrage des StMGP bei allen Mitgliedern des Expertenkreises zu den Vorstellungen für ein PsychK(H)G (Januar 2014) zeige ein sehr heterogenes Bild. Dr. Georg Wal-

zel, StMGP, hat in der Sitzung mehrfach betont, dass insbesondere in Bezug auf die Verbesserung der Krisenversorgung einschließlich akutpsychotherapeutischer Sprechstunden wohl ein besonderer Veränderungsbedarf bestehe. Hinsichtlich der Diskussion um das **PEPP** haben die Vertreter/innen der psychiatrischen Kliniken gefordert, dass die Staatsregierung sich offensiver hinter die Forderungen der PEPP-Gegner/innen stellen möge. Dr. Walzel hat

sich bereit erklärt, ein Gespräch im „kleinen Kreis“ zu organisieren. Nikolaus Melcop hat die PTK Bayern auf die Teilnehmerliste setzen lassen. Als ersten Schritt

zur Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung hat Dr. Walzel eine **AG Krisenversorgung** mit folgenden Teilnehmer/innen vorgeschlagen: Verband der Bezirke,

KVB, BLÄK, PTK Bayern und Vertreter der Krankenkassen. Die Leitung der neuen AG Krisenversorgung wird Dr. Walzel übernehmen.

„Wer hat Angst vorm Seelenarzt?“ – eine Dokumentation als Anstoß – zum Dialog

„Psychiatrie – was ist das?“ war das Thema einer Podiumsdiskussion der Süddeutschen Zeitung (SZ), über die die SZ am 27.03.2014 unter dem Titel „Wer hat Angst vorm Seelenarzt“ berichtet hat. In diesem Artikel wird u. a. Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Vorsitzender der Bundesdirektorenkonferenz und Direktor des Zentrums für psychische Gesundheit, Ingolstadt, zitiert. Aufgrund einer Aussage, die als Entwertung unseres Berufsstands verstanden werden kann, hat Kammerpräsident Nikolaus Melcop einen Leserbrief geschrieben, der zusammen mit weiteren kritischen Leserbriefen am 14.04.2014 erschienen ist. Zahlreiche Kammermitglieder und auch ärztliche Kolleg/innen haben sich inzwischen für diesen Leserbrief

bedankt. Die SZ hat am 23.04.2014 die Reaktion Prof. Pollmächers auf unseren Leserbrief erneut als Leserbrief abgedruckt. Prof. Pollmächer hat parallel gegenüber Nikolaus Melcop ein persönliches Gespräch angeregt. Dieses Gespräch fand am 19.05.2014 in der Kammergeschäftsstelle unter Beteiligung von Prof. Pollmächer, Nikolaus Melcop und Vorstandsmitglied Heiner Vogel statt. Bei dem Gespräch wurde, nach klärenden Worten zu dem Artikel, über notwendige psychotherapeutische Angebote in psychiatrischen Kliniken für Erwachsene gesprochen – einschließlich der erforderlichen Finanzierung. Weiterhin wurde das Problem thematisiert, dass Psychologische Psychotherapeut/innen mit ihrer Zusatz-

qualifikation im Stellenplan der Kliniken bisher meist nicht genannt werden. In Bezug auf die äußerst unbefriedigende Vergütungs- und Ausbildungssituation von Ausbildungsteilnehmer/innen in den Kliniken wurde gemeinsam überlegt, wie hier sowohl kurzfristig als auch perspektivisch Lösungen angestrebt werden können. Es bestand insgesamt Übereinstimmung, dass neben der Klärung von fachlichen und berufsbezogenen Fragen insgesamt die Beteiligten eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Vertretern der psychiatrischen Kliniken und den Psychotherapeutenkammern erreichen wollen, nicht zuletzt angesichts der enormen Herausforderungen in der Versorgung psychisch kranker Menschen.

13. Suchtforum „Familie und Sucht“: Über 400 Teilnehmer/innen in München

„Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?“ Unter diesem Titel fand am 02.04.2014 das 13. Suchtforum im Kardinal Wendel Haus in München statt. Die Kooperationspartner des Suchtforums – PTK Bayern, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS e. V., Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) sowie Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK) – setzten für alle Akteure im Gesundheitswesen das Signal, die Bedeutung des Systems Familie bei der Entstehung und Bewältigung von Suchterkrankungen zu erkennen und ihre Beratungen und Interventionen dementsprechend auszurichten. Im Vorfeld des Suchtforums fand im Kardinal Wendel Haus eine Pressekonferenz statt, auf der die Bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml Kampagnen und Aktionen der Bayerischen Staatsregierung bzw. des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege vorstellte. Die Koope-

rationspartner – Heiner Vogel, Vorstandsmitglied der PTK Bayern, Prof. Felix Tretter, Vorstand der BAS, Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK, sowie Thomas Benkert, Präsident der BLAK, – warnten davor, bei einer Suchterkrankung nur die Betroffenen für sich alleine zu betrachten. „Suchthilfe, Psychotherapie, Primärmedizin und Jugendhilfe müssen besser miteinander vernetzt werden“, so die gemeinsame Erklärung. Heiner Vogel ordnete vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Zahlen an Suchtkranken in Deutschland und Bayern dem flächendeckenden Ausbau von niedrigschwelligen, suchtherapeutischen bzw. psychotherapeutischen Behandlungsangeboten weiterhin hohe Priorität zu. Noch wichtiger sei Prävention. Familien benötigten eine interdisziplinäre Unterstützung wie beispielsweise eine ambulante oder stationäre Psychotherapie oder Familienhilfe, um mit dem chronischen Stressor

der Suchterkrankung umgehen zu können. Dabei könnten systemische, paar- und familientherapeutische Ansätze unter Einbezug des betroffenen Suchtpatienten Rückfälle und Belastungen reduzieren. „Die meisten Behandlungsprogramme im Suchtbereich sind noch individualistisch ausgeprägt. Die Bedeutung familiärer und anderer Kontextbedingungen wird ausgeblendet“, kritisierte Vogel. „Dies liegt auch an Fragen der Kostenregelung, denn die Leistungsträger, also vor allem Krankenkassen und Rentenversicherungsträger finanzieren die Behandlung von einzelnen Betroffenen. Dass dazu die Einbeziehung des engeren sozialen Umfeldes und der Familie gehört, liegt den Trägern oft fern.“ Die Presseinformation, die Statements der Expert/innen der Pressekonferenz sowie die Präsentationen der Fachvorträge der Referent/innen finden Sie in unserer Homepagemeldung vom 07.04.2014.

Kurznachrichten

Kammer ist Kooperationspartner des STMGP-Jahresschwerpunkts „Diabetes“

„Diabetes bewegt uns“: Das ist das Motto der diesjährigen Kampagne des STMGP, die vom 16.05.2014 bis 12.07.2014 dauert. Am Aktionstag 12.07.2014 am Odeonsplatz in München werden Aktions- und Informationsstände über Diabetes informieren und zum Mitmachen einladen (Obstbranding, Kalorienraten, Kalorienmemory, Sportarten ausprobieren etc.). Die Kammer wird an diesem Tag mit einem Informationsstand vertreten sein. Kammerpräsident Nikolaus Melcop hat im Rahmen des Landesgesundheitsrates Ende März die Notwendigkeit der flächendeckenden Anwendung erfolgreicher Maßnahmen – nicht nur Modellprojekte – und der Begleitforschung eingebracht. Er hat angeregt, dass über ein einfaches Kriterium zur Messung langfristiger Erfolge der Bemühungen unter anderem der Staatsregierung auch ein „BewegungsindeX“ der Bevölkerung eingeführt werden sollte, der dann evtl. langfristig auch zum Vergleich zwischen Bundesländern und Staaten dienen könnte.

Psychotherapeutische Versorgung von Soldat/innen: Weitere Fobi-Veranstaltung in München

Im Rahmen der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung der Bundeswehr und der BPtK am 13.03.2014 in Berlin wurde vereinbart, weitere Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren. Im April hat sich hierzu das Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr an die Kammer gewandt. Im Herbst 2014 wird in einer Münchener Kaserne eine weitere Veranstaltung stattfinden, die sich an interessierte Mitglieder der Psychotherapeutenkammern Bayern und Baden-Württemberg sowie der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer richtet. Die drei Landeskammern werden ihre Mitglieder rechtzeitig über den Termin und das Programm informieren.

Weitere Aktivitäten der Kammer

Einige der weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten, die von der Kammer initiiert

wurden bzw. an denen sie teilgenommen hat: QM/QZ Lenkungsausschuss der KVB am **26.02.2014**; Veranstaltung der Bayerischen Versorgungskammer „BVK im Dialog: Entscheiden zwischen Bauch und Logik: Einblicke in die Risikoforschung“ am **11.03.2014**; interdisziplinäre Veranstaltung mit Psycho-Onkologie Großhadern und lebensmut e. V. „Der Tod in der Therapie. Die Arbeit der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen mit betroffenen Familien“ am **12.03.2014**; Fortbildungsveranstaltung der Bundeswehr und der BPtK „Psychotherapeutische Behandlung von Soldaten“ am **13.03.2014**; 2. Sitzung des Landesgesundheitsrates (LGR) am **24.03. 2014**; Treffen der bayerischen Heilberufekammern am **17.03.2014**; 13. Bayerisches Gesundheitsforum am **28.03.2014**; Tagung des Institutes für Europäische Gesundheitspolitik und Sozialrecht an der Goethe-Universität Frankfurt „Psychotherapie in der GKV zwischen alten Kontroversen und gesetzlicher Neuregelung“ am **01.04.2014**; Ideenwettbewerb II (DPTV, DVT, unith): „Wie könnte es mit der Weiterbildung in Psychotherapie weitergehen?“ am **04.04.2014**; AG zum Runden Tisch Pflegekammer des StMGP am **09.04.2014**; DAK Gesundheit im Dialog „Gesund leben und arbeiten“ am **10.04.2014**; AK Reha von Health Care Bayern e. V. „Wird der Rehabedarf heute richtig erkannt? – Wiedereingliederung nach Unfall und Krankenhausaufenthalt“ am **11.04.2014**; regionale Gesundheitskonferenzen Südostoberbayern am **12.03.2014** (Altötting), **20.03.2014** (Traunstein), **26.03.2014** (Berchtesgader Land) und **17.04.2014** (Mühldorf); LZG-Zukunftswerkstatt am **07.05.2014**; Präsidiumssitzungen des Verbandes Freier Berufe in Bayern (VFB) am **12.03.2014** und **14.05.2014**; Sitzungen des Expertenkreises Psychiatrie am **12.03.2014** und **20.05.2014**; BKK-Fachveranstaltung „Kindergesundheit fördern – Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten rechtzeitig erkennen und behandeln“ am **21.05.2014**; Klausurtagung der PTK Hamburg „Fragen der Beurteilung von Forschungsvorhaben am Menschen durch Ethikkommissionen“ am **24.05.2014**.

Bevorstehende Veranstaltungen

Psychotherapeutische Behandlung von älteren Menschen: Eine Fortbildungs- und Infoveranstaltung der PTK Bayern und der KVB. 1. Termin: 12.07.2014 in Würzburg. 2. Termin: 13.12.2014 in München.

Dichtung und Wahrheit. Zur Glaubhaftigkeit von Aussagen in Psychotherapien und Begutachtungen: Termin: 28.06.2014 in München.

Psychoonkologie: Eine Fortbildungs- und Infoveranstaltung der PTK Bayern, der KVB und dem Roman-Herzog-Krebszentrum Comprehensive Cancer Center, München. Termin: 12. bis 13.09.2014 in München.

Psychische Störungen bei Flüchtlingskindern: Kooperationsveranstaltung der PTK Bayern mit REFUGIO. Termin: 27.09.2014 in München.

Erstellung von Legasthenie-Gutachten durch KJP und PP für Schule und Jugendhilfe: Termin: 18.10.2014, 10.00 bis 17.00 Uhr in Nürnberg.

13. Suchtforum mit dem Titel „Familie und Sucht“ in Kooperation mit der BAS, BLÄK und BLAK. 2. Termin: 05.12.2014 in Nürnberg.

Nähere Informationen und Programme zu den Veranstaltungen sowie Anmeldeformulare finden Sie zeitnah auf unserer Homepage: www.ptk-bayern.de

Vorstand der Kammer:

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Birgit Gorgas, Anke Pielsticker, Heiner Vogel, Benedikt Waldherr.

Geschäftsstelle

Birketweg 30
80639 München
Post: Postfach 151506, 80049 München
Tel. 089 / 51 55 55-0, Fax -25
Mo – Do 9.00 – 15.30, Fr 9.00 – 13.00 Uhr
info@ptk-bayern.de, www.ptk-bayern.de